

GESCHICHTE UNTERRICHTEN



CHRISTIAN KÖNNE

Homosexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen in Deutschland

Vom Kaiserreich bis in die Gegenwart



**WOCHEN
SCHAU
GESCHICHTE**

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

GESCHICHTSUNTERRICHT PRAKTISCH
Arbeitsblätter · Materialien · Unterrichtsvorschläge

VORWORT DES HERAUSGEBERS



Die Reihe „Geschichtsunterricht praktisch“ bietet neue didaktisch-methodische Zugriffe zu bekannten Themen und erschließt gleichzeitig wenig bekannte Quellen zu aktuellen Fragestellungen.

Die einzelnen Hefte bieten neben einer kurzen Einführung in das jeweilige Thema Quellen und Darstellungen mit kompetenzorientierten Aufgabenstellungen für einen differenzierenden Geschichtsunterricht, vorrangig in der Sekundarstufe I, aber auch für die Oberstufe. Hinzu kommen Vorschläge für Tafelbilder, Tests und Klausuren, Arbeitsmaterialien sowie weiterführende Literaturhinweise. Die Kopiervorlagen im Format DIN-A4 sollen der raschen und unkomplizierten Vorbereitung und dem direkten Einsatz in einem Unterricht dienen, der gleichermaßen ansprechend wie anspruchsvoll sein will. Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten finden hier Anregungen und Materialien für einen modernen Geschichtsunterricht.

Die Historie von Homosexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen findet in den Lehrplänen und damit Schulbüchern des Faches Geschichte bis heute kaum Beachtung. Obwohl daran zu allen Zeiten Fragen von gesellschaftlicher und oft auch politischer Relevanz geknüpft waren, wird sie im Unterricht in aller Regel ausgespart. Kolleginnen und Kollegen, die diesen Themenkomplex behandeln wollen, sind auf eine mühsame und oft erfolglose Materialsuche angewiesen.

Dabei bietet gerade die Beschäftigung mit diesem Thema wichtige Aufschlüsse über Toleranz und Diskriminierung innerhalb von Gesellschaften. Das vorliegende Heft bietet Anregungen und Materialien zur Annäherung an einen Gegenstand, der nicht länger ein Nischendasein fristen sollte.

Haben auch Sie Vorschläge für künftige Themenhefte? Dann richten Sie diese bitte an:

Wochenschau Verlag, Eschborner Landstr. 42-50, 60489 Frankfurt/M. oder per Mail an: geschichtsunterricht.praktisch@wochenschau-verlag.de

Ralph Erbar

INHALT

Einleitung	1
1. Kaiserreich: Erpressungen, Skandale und Emanzipationen	2
2. Weimarer Republik: Fortschritte und Feindseligkeiten	6
3. Zeit der nationalsozialistischen Diktatur: Verfolgungen und Vernichtungen	10
4. Nachkriegszeit bis 1969: Fortsetzung der Verfolgung und Diskriminierung	14
5. Öffentlichkeit und Sichtbarkeit für Akzeptanz – 1970er Jahre	16
6. Solidaritäten und Schritte zur Gleichbehandlung seit den 1980er Jahren	21
Literatur, Filme und Internetquellen	24

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für jeden Schüler der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Den Copyright-Vermerk haben wir bereits mit eingedruckt. Er darf weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien an Kollegen, Eltern oder Schüler anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet. Bitte beachten Sie die Informationen unter www.schulbuchkopie.de. Der Verlag untersagt ausdrücklich das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieses Buches oder einzelner Teile davon im Intranet (das gilt auch für Intranets von Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien. Kein Verleih. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Die Reihe „Geschichtsunterricht praktisch“ wird herausgegeben von Ralph Erbar.

© WOCHENSCHAU Verlag, Dr. Kurt Debus GmbH
Frankfurt/M. 2020
www.wochenschau-verlag.de

Umschlaggestaltung: Klaus Ohl, Wiesbaden
Umschlagbild: Pfingstdemo der Homosexuellen Aktion Westberlin
(HAW), 9.6.1973, Foto von Rüdiger Trautsch (CC BY-SA 3.0)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag

ISBN 978-3-7344-0806-9 (Buch)
E-Book ISBN 978-3-7344-0807-6 (PDF)

Einführung

Das Material hat eine chronologische Abfolge. Es stellt zu Beginn eines jeden Kapitels die zentralen Aspekte von LSBTI-Verfolgung und -Emanzipation vor. Als Oberbegriff für diese Gruppen wird hier teilweise der Begriff „queer“ benutzt. Daran anschließend findet sich Quellenmaterial, um diese Aspekte im Unterricht erarbeiten zu können. Die Aufgabenstellungen weisen teilweise auf weitere Aspekte hin, die online erschlossen werden können.

Das Material zeigt in sechs Kapiteln zentrale Aspekte der LSBTI-Geschichte auf. Es kann benutzt werden, um sich als Lehrkraft selbst aus historischer Perspektive einen Einblick in das Thema zu verschaffen.

Das Material und die weiterführenden Hinweise ermöglichen, in den Lehrplänen verschiedener Bundesländer vorhandene Bezüge eigens zur LSBTI-Geschichte im Unterricht zu behandeln oder andere Themen des Geschichtsunterrichts um Aspekte queerer Geschichte zu ergänzen.

Im Hinblick auf die Verfolgung zeigt sich historisch, dass die Ablehnung, Diskriminierung und Verfolgung von LSBTI-Menschen gesellschaftlich und politisch vielfach von den selben Gruppen ausging und -geht, die frauenfeindliche oder antisemitische Vorurteile hatten und haben. Heute tritt z. T. Islamophobie hinzu. Im Hinblick auf die Emanzipation zeigt sich, dass die LSBTI-Geschichte zur Geschichte der sozialen Bewegungen in Deutschland ebenso gehört wie u. a. die Geschichte der Frauenbewegung.

Kenntnisse der LSBTI-Geschichte sind für eine pluralistische Gesellschaft, die auf Teilhabe und Gleichberechtigung aller und die Unantastbarkeit der Menschenwürde ausgelegt ist, ein relevanter Lernstoff, denn dies für LSBTI-Menschen zu erreichen, hat in Deutschland länger gedauert als in vielen Ländern Europas. Andererseits entstand in Deutschland die weltweit erste Homosexuellenbewegung, die Beispiel für Gruppen in verschiedenen anderen Ländern in Europa und Amerika war. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Historische Übersicht

Seit 1871 war Homosexualität von Männern lt. § 175 RStGB (im Folgenden: § 175) strafbar. Aufgrund des Tabus der Homosexualität wurde der § 175 auch zur Erpressung heterosexueller Männer sowie als Mittel politischer Auseinandersetzungen eingesetzt. „Transvestiten“ wurden teils wegen „grobem Unfug“ (§ 360) oder „Erregung öff. Ärgernisses“ (§ 183) verfolgt. Dass wichtige Vertreterinnen der Frauenbewegung offenbar lesbisch waren, wurde verschwiegen. Schon die Frauenbewegung selbst galt vielfach als skandalös. Seit den 1890er Jahren bildeten sich in Deutschland die weltweit ersten Emanzipationsbewegungen Homosexueller und später auch „Transvestiten“ heraus. Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit wurden vom anderen Sexualverhalten zum anderen Identitätskonzept. Intergeschlechtlichkeit war als (Pseudo-)Hermaphroditismus bekannt. Seit 1876

musste bei Geburt reichsweit eine eindeutige Geschlechtszuweisung der Kinder erfolgen; medizinisches Personal entschied. Zuvor waren auch andere Varianten erlaubt.

Das Berliner Institut für Sexualwissenschaft von Magnus Hirschfeld erreichte in der Weimarer Republik eine weltweit führende Rolle in Forschung und Beratung von Sexualfragen. Berlin war internationaler Anziehungspunkt. Man war wissenschaftlich und künstlerisch international vernetzt. Erste geschlechtsangleichende Operationen wurden vorgenommen. Die Emanzipationsbewegungen weiteten ihr Engagement auf kleinere Städte aus. Auch die erste US-amerikanische Emanzipationsbewegung wurde durch Anregungen aus Deutschland gebildet. Der § 175 wurde trotz vielfacher Diskussionen nicht abgeschafft.

Im Nationalsozialismus wurde der § 175 erheblich verschärft. Homosexualität von Frauen blieb straffrei. Lesbische Lebenswelten wurden ebenfalls zerstört. Für den Umgang mit „Transvestiten“ liegen sehr wenige Forschungsergebnisse vor. Für Intersexualität fehlt die Forschung bis auf Publikationen in med. Fachzeitschriften. Auch diese Gruppen waren durch die NS-Vorstellungen von Rasse und Volksgemeinschaft sowie die eugenisch geprägte Medizin bedroht. Die Verfolgung wurde u. a. durch die Gründung der „Reichszentrale zur Bekämpfung der Homosexualität und Abtreibung“ in Berlin intensiviert. Die Verfolgungszahlen Homosexueller stiegen um ca. das Zehnfache. „Wiederholungstäter“ kamen z. T. nach Haftverbüßung zur „Schutzhaft“ in ein Konzentrationslager. Juden und Homosexuelle hatten dort die höchsten Mortalitätsraten.

In der Bundesrepublik galt die NS-Version des § 175 bis 1969. Die Verfolgungsquote blieb hoch. Bundesgerichtshof und Bundesverfassungsgericht sahen in den 1950er Jahren hierin rechtlich kein Problem. 1969 wurde einvernehmliche Homosexualität Erwachsener entkriminalisiert. Die Existenz lesbischer Frauen wurde weitgehend negiert. 1980 wurde auf Zwang des Bundesverfassungsgerichts das erste Transsexuellengesetz verabschiedet. Intergeschlechtlichen Menschen wurden seit den 1960er Jahren früh operativ ein eindeutiges Geschlecht zugewiesen, der Eingriff oft verschwiegen.

In der DDR galt seit den 1950er Jahren die Weimarer Variante des § 175. Die Verfolgungsquote war niedriger als in der Bundesrepublik. 1968 wurde einvernehmliche Homosexualität unter Erwachsenen straffrei. Homosexualität mit nicht Volljährigen blieb lt. § 151 strafbar. Erstmals seit dem Mittelalter galt dies auch für lesbische Handlungen. In der DDR war die Änderung des Geschlechtseintrags seit 1976 möglich. 1988 wurde die Abschaffung der spezifischen Strafbarkeit von Homosexualität beschlossen.

Durch Rechtsangleichung wurde Homosexualität 1994 auch im Westen Deutschlands straffrei. Hierbei war man eines der letzten Länder Europas. Das Schutzalter wurde dem Heterosexuellen angeglichen. 2017 wurde die „Ehe für alle“ eingeführt und alle Urteile nach § 175 aufgehoben. Deutschland führte 2018 als eines der ersten Länder weltweit einen positiv zu formulierenden Eintrag für ein „drittes Geschlecht“ ein.